

Innenstadt mit klareren Linien und weniger Grün

Unna. Nach sieben Sitzungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit stellt die Stadt die Beratungsergebnisse des Arbeitskreises für die Sanierung der Fußgängerzone vor. Zunächst hat er sich mit den Innenstadtabschnitten von Massener und Hertingerstraße befasst. Ein Pflaster aus Betonplatten soll die wackeligen Natursteine ablösen. Ausgedünnt wird der Baumbestand: Aus zwei Reihen wird an der Massener Straße eine. ↗ Seite 17



Beton statt Naturstein und nur noch eine Baumreihe – die Massener Straße wird sich verändern.

Spielgeräte nach Geschlecht

Stadt will neue Geräte für Mädchen und für Jungen kaufen

Eigentlich sollte es egal sein, ob jemand als Junge oder als Mädchen auf die Welt gekommen ist. Dass irgendetwas auf dieser Erde „nur für Jungs“ oder „was für Mädchen“ ist, ist nämlich absoluter Unfug. Jeder soll alles dürfen, wenn er Freude daran hat. Wenn die Stadt nun einen Umbau der Fußgängerzone plant, macht sie trotzdem einen Unterschied zwischen den Geschlechtern. An der Massener Straße soll es nach dem Umbau vier neue Spielgeräte für Kinder geben. Und die Planer im Rathaus wollen darauf achten, dass es sowohl für Jungen als auch für Mädchen etwas gibt.

Dieser Gedanke scheint merkwürdig in einer Zeit, in der Mädchen Fußball spielen und Jungen in der Tanzgruppe trainieren. Aber: Es waren Kinder, die diese Idee aufgeworfen haben. Bei einem Stadtrundgang hatten sie festgestellt, dass zum Beispiel der kleine Holztraktor an der Massener Straße doch eher etwas für Jungen ist.

Künftig soll es also Spielgeräte geben, die „eher“ etwas für Jungen oder „eher“ etwas für Mädchen sind. Das heißt aber nicht, dass sie für das jeweils andere Geschlecht verboten wären. Denn auch in Zukunft gilt: Jeder soll alles dürfen, egal was für ein Geschlecht er hat.



Die optische Dreiteilung in einen „Fahrstreifen“ in der Mitte und „Aufhaltensstreifen“ am Rand soll auch die neue Fußgängerzone bekommen. Statt loser Natursteine sollen aber auf Stoß gesetzte Betonplatten den Bodenbelag bilden. FOTOS (4); DRAWE

Das Ende der Stolperstrecke

Stadt stellt konkretere Leitlinien für die neue Fußgängerzone vor

Von Sebastian Smulka

Unna. Eine modernere Optik, mehr Ordnung und ein Bodenbelag ohne Stolperkanten – das sollen die künftigen Merkmale der Fußgängerzone sein. Nach sieben Sitzungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit gibt der Arbeitskreis der Stadt seine Ideen bekannt.

Für die Arbeit im Gremium hatten sich die Mitglieder aus Politik, Handel und Verwaltung ein Schweigegelübde auferlegt – und über anderthalb Jahre hinweg so eisern durchgehalten, dass sie zum Schluss selbst daran verzweifeln. Die Fußgängerzone sei ein Ort, an dem sich die Bürger treffen. Da dürfe die Beteiligung der Bürger nicht derart unter den Tisch fallen, rügte zuletzt die bündnisgrüne Ratsfrau Ines Nieders-Mollik. Nun sieht die Stadtverwaltung zumindest für Massener und Hertingerstraße eine „gute Planungsreife“ erreicht, bei der die Information der Öffentlichkeit machbar ist.

Ebenmäßiger Bodenbelag

Das historisierende Pflaster weicht einem Bodenbelag mit klareren, dezent modernen Linien und ohne Stolperkanten. Betonplatten in verschiedenen Formaten von 20x20 bis 20x40 Zentimetern sollen in einem „lebhaften Verbund“, vor allem aber mit schmalsten Fugen verlegt werden. Die Farbe ist noch nicht festgelegt. Das Pflaster schafft eine optische Dreiteil-



Die neuen Fahrradständer der Sparkasse greifen eine Grundidee vorweg: Wer sein Rad gleich am Zugang zur Fußgängerzone abstellen kann, schiebt es nicht durchs Gedränge.

lung: In der Mitte wird es weiterhin einen „Fahrstreifen“ geben, seitlich davon Aufenthaltsbereiche, in denen Bänke und Bäume zu finden sind, aber auch Waren- und Werbetafeln des Handels Platz finden. Für Sehbehinderte gibt es eine taktile Führung mit einer längs laufenden „Rinne“ und genoppten Aufmerksamkeitsflächen vor allen Ladentüren.

Möbel und Spielzeug

Bänke nennt die Stadt heute „Bankstandorte“. Die neuen Sitzmöbel sollen ausladende Bauwerke sein, die Rücken an Rücken zwei Sitzreihen und dabei Platz für ganze Menschengruppen bieten. Sechs dieser Sitzgruppen sollen an der Massener Straße aufgebaut werden. Dazu gibt es

vier Spielgeräte für Kinder. Ausgewählt sind sie noch nicht. Es solle aber für Jungen und für Mädchen etwas dabei sein, verspricht Unnas Planungsdezernent Michael Ott.

Weniger Grün in der Stadt

Gedankenspiele für eine Innenstadt ohne Bäume oder nur mit Kübelpflanzen hat der Arbeitskreis verworfen. Dennoch wird das Grün ein wenig gestutzt: Zehn Bäume soll es künftig zwischen Markt und Lindenplatz geben. Sie alle werden in einer Reihe auf der Nordseite der Massener Straße stehen. Obwohl fünf Standorte von heute übernommen werden, sollen auch diese neu bepflanzt werden. Die Zeiten der Kaukasischen Felsenbirne sind vorbei. Stattdessen soll es Bäume „mit

schlankem Habitus und ohne Fruchtbildung“ geben. Welche, ist noch offen.

Ornamente problematisch

Über die Pflasterornamente aus Naturstein müsse noch diskutiert werden, erklärt Planungsdezernent Ott – auch mit den Anliegern. Technisch seien sie schwierig, denn irgendwann dürfte ihr Mörtelbett schwach werden und die Steine lockern. Über ihren gestalterischen Wert sei kontrovers diskutiert worden.

Poller und Radparkplätze

Auch Fahrzeugverkehr ist in der Fußgängerzone ein Thema – und wenn es nur um den unerwünschten geht. Zumindest am Lindenplatz findet der FLU-Antrag Berücksichtigung, mit versenkbaren Pollern die Durchfahrt zu unterbinden. Die gesamte Innenstadt damit abriegeln zu können, wäre ein Schutz gegen Lkw-Attentate, könnte die Gesamtkosten aber um mindestens 600.000 Euro anheben. Anreize will die Stadt aber auch schaffen, Radfahrer aus der Fußgängerzone herauszuhalten. Den „Schiebeverkehr“ kann sie nicht verbieten, aber wenn an den Zugängen zur Innenstadt geeignete Fahrradabstellanlagen entstehen, könnten diese auch benutzt werden. Fest vorgesehen sind sie für den Zugang von der Kloster- und Massener Straße und am heutigen Standort nahe des „Fässchens“. Dabei solle es aber nicht bleiben.



Über die Zukunft des Drachen ist noch nicht entschieden. Gleich „ums Eck“ an der Massener Straße soll es immerhin vier neue Spielgeräte für Jungen und für Mädchen geben.



Weniger Grün: Künftig soll es an der Massener Straße nur noch eine Baumreihe geben.

Die nächsten Schritte

- Im nächsten Schritt will die Stadt „Clustergespräche“ mit Anliegern einzelner Abschnitte führen. Ein Bürgerabend für die breite Öffentlichkeit ist nicht geplant.
- Vermutlich noch in diesem Jahr soll die Politik ein Grobkonzept billigen und die Detailplanung in Auftrag geben.
- Ein erster Bauabschnitt könnte im Frühling 2019 beginnen. Für rund 1,3 Millionen Euro würden dann Massener und Hertingerstraße umgebaut.